



Fliegt der Schwindel auf? Der Versicherungsmann (Michael Weber) steht im Zentrum emotionaler Verwirrung.

FOTO: RALF STRASSER

Da flossen die Lachtränen

SCHAUSPIEL Die Theatergruppe Kürn gab das Stück „Denkbar ungünstig“ zum Besten. Es ist ein Verwechslungsspiel mit vielen Wendungen.

VON RALF STRASSER

KÜRN. „Wir haben den Arber“, sagt Erna Schumann alias Manuela Kalesse, „da kann man auch wandern und der ist nicht so hoch wie der Himalaya.“ Sei's drum, ihr Mann, der Konrad (Herbert Schießl) ist dort tragisch verunglückt und jetzt gießt Erna an seinem Grab die Blumen. Nur gut, dass der Verblichene eine Lebensversicherung abgeschlossen hat. Aber blöd, wenn die nur gänzlich ausbezahlt wird, wenn Konrad noch lebt. Und dumm, wenn man sein Ableben erst gar nicht gemeldet hat. So der Eingangspot einer Geschichte, die nur eines braucht: Taschentücher für die Lachtränen. Letztere flossen reichlich. Die Theater-

gruppe Kürn zog in ihrer Herbst-Aufführung alle Register und zelebrierte genüsslich das humoristische Verwechslungsspiel mit reichlichen Drehungen und Wendungen. Doch wie kriegen Erna und ihre beiden Kinder die Kurve? Erst mal gar nicht. Oder doch? Sohnmann Harald (Hans Auburger) kommt auf die Idee, dem Versicherungsvertreter (Michael Weber) den Nachbarn Willi Krüger (Christian Kalesse) als Ehemann Konrad vorzugaukeln. Willi wird eingenordet, das falsche Spiel nimmt seinen Lauf.

Chaotisches Verwechslungsspiel

Doch damit beginnt vergnügliches Chaos. Erna mag Willi nicht, Willi aber mag Erna. Der hat noch eine eifersüchtige Ehefrau (Gerda Lang) und die Tochter des Hauses (Katharina Schießl) verliebt sich in den Mann mit dem XXL-Scheck. Und da ist noch eine gewisse Tante Rosi. Schließlich hat die Familie alles im Griff, bis plötzlich das Telefon klingelt und sich eine Überraschung ankündigt. Denkbar ungünstig natürlich, und das ist auch der Titel des heiteren Lustspiels aus der Feder

von Andreas Keßner. Der Dreiakter ist tatsächlich eine gelungene Symbiose aus guter, frischer Story und bestens aufgelegten Schauspielern. Allen voran das Dreamteam Manuela und Christian Kalesse. Sie spielen Mutter Erna und Möchtegernpartner Willi. Authentisch und mit einer enormen Spielfreude bereiten sie den Boden für einen gelungenen und entspannten Theaterabend. Die Interaktion ist auf

Punkt pointenreich und stimmig. Herrlich, wenn Christian Kalesse als Willi versucht, Obstkuchen mit dem Tortenheber zu essen oder wenn er sich abmüht, den Personenaustauschplan einzuordnen.

Humor bis ins Detail

Oft sind die Details urkomisch: Ein verständnisloser Blick, das Reichen der Kaffeetasse für den obligatorischen Schnaps oder der vielsagende Blick durch die Brille. Das Prädikat „saukomisch“ haben sich alle verdient: Hans Auburger brilliert darin, verzweifelt alles auf die Reihe zu bekommen, Gerda Lang verkörpert mit Bravour die eifersüchtige Ehefrau, Herbert Schießl überzeugt barttechnisch und Katharina Schießl kümmert sich schmachttend-charmant um den Versicherungsvertreter. Dieser wird von Michael Weber mit Leben gefüllt und muss als solcher zwischen den Fronten einiges ertragen. „Wie im richtigen Leben“, bemerkte Vereinsvorsitzender Werner Fischer. Und ja, wenn der Papierkram auf meldepflichtige Veränderungen trifft, mag das stimmen.

MITWIRKENDE

Team: Uli Cipcer und ihr Team von der Maske haben die Darsteller realitätsnah in Szene gesetzt. Die Fäden laufen bei Regisseurin Eva Hagl zusammen. Über etwaige Textlücken hilft Souffleuse Toni Gottmeier hinweg. Stefan Mahlke und Renate Hecht kümmern sich um Technik und Requisite.

Verpflegung: Die Caterer Harald Royes und Hans Cipcer versorgen mit ihrem Team die Gäste. (msr)